

Like the Snow

Von chu-chu9

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Im Schneesturm		2
Kapitel 1: Das Erwachen		4
Kapitel 2: Startprobleme		8

Prolog: Im Schneesturm

Like the Snow: Prolog

"Nimm einen Schal mit..!"

Die Haustür fiel ins Schloss und ließ Yuffie hinter ihm verstummen, mit weit ausholenden Schritten stapfte er durch den tiefen Schnee, welcher sich vor einigen Wochen wie eine dichte weiße Decke auf Midgard gelegt hatte und seitdem keine Anstalten machte, die Stadt wieder freizugeben.

Der eiskalte Wind zerrte an seinem zerfetzten Umhang und peitschte ihm das lange, schwarze Haar in das blasse Gesicht, der Schneesturm tobte bereits seit drei Tagen und nahm den Bewohnern der Großstadt jede Sicht, doch seine blutroten Augen fanden mühelos den Weg, welcher ihn aus dem dichten Gedränge der Häuser hinausführte und seinem Ziel näher brachte.

Seit einer Woche war er bereits nicht mehr in Lucrezias Kristallhöhle gewesen, denn weder Yuffie noch Cid wollten ihn während des dichten Schneetreibens vor die Tür lassen; ihre Sorge rührte ihn, doch zog es ihn zurück zu dem schillernden Grab seiner Geliebten, denn so sehr er auch die Zeit mit seinen Freunden genoss, so sehr brauchte er auch seine Ruhe, welche er in der kristallinen Höhle noch immer gefunden hatte.

Schon bald erhob sich vor ihm ein dunkler Umriss im Schneesturm, er genoss das Gefühl der Wärme, welches ihn in der schützenden Höhle empfing, als der tosende Wind an Kraft verlor, schließlich erstarb und sich eine tiefe Ruhe über Vincent legte, nur entfernt, wie das Echo eines verblassenden Traumes, konnte er noch den Ansturm der Schneemassen gegen die Felswände hören.

Mit einem erleichterten Seufzen, das tausendfach von den Steinwänden des gewundenen Ganges, den er nun durchquerte, wiederholt wurde, verließ er den Tunnel und trat auf den größten der bläulich schimmernden Kristalle, welche hier wie Blumen aus dem fruchtlosen Stein sprossen zu, seine Schritte hallten laut durch das leuchtende Grabmal, in dem seine verstorbene Liebe ruhte, das gütige Lächeln, welches ihr ganzes Leben lang auf ihren Lippen gelegen hatte, für immer auf dem Gesicht.

"Lucrezia..."

Verträumt starrte er auf einen Fleck an der Wand und hing seinen Gedanken nach, bis das Geräusch von Schritten plötzlich seine geliebte Ruhe durchbrach und ihn aus seinen Tagträumen aufschreckte.

Als er sich überrascht umwandte, hielt er entsetzt inne, denn im steinernden Gang, welcher in die Höhle führte, stand Yazoo, ihr todeglaubter Feind und krallte sich schwankend in die felsigen Unebenheiten der Steinwand.

Bevor das Abbild Sephiroths auch nur Blinzeln konnte, hatte der Rotäugige bereits den Lauf seiner Cerberus auf ihn gerichtet und blickte den Silberhaarigen kalt an.

"Keinen Schritt weiter, Yazoo."

Statt dem erwarteten Angriff stieß sich Jenovas Abkömmling von der Felswand, an die er sich zuvor geklammert hatte, ab und taumelte unsicher auf ihn zu.

"Vin..."

Bevor er noch einen Schritt tun oder der Angesprochene abdrücken konnte, brach der Silberhaarige vor ihm zusammen und die wohlbekannte Stille hüllte die beiden ein.

Vincent war sich nicht sicher, ob Yazoo ihn nur täuschte oder wirklich bewusstlos war;

misstrauisch ging der Schwarzhaarige in sicherem Abstand um die leblose Gestalt herum, den Finger am Abzug und den Lauf der Waffe ständig auf den am Boden Liegenden gerichtet, doch nachdem das Abbild Sephiroths nach einigen Minuten immernoch keine Anstalten machte, sich zu bewegen, trat der Rotäugige zögerlich auf ihn zu und kniete sich widerstrebend neben ihn.

Vorsichtig, um ihn mit seiner Metallhand nicht zu verletzen, packte er den Silberhaarigen an den Schultern und drehte ihn auf den Rücken, dann betrachtete er ihn mit gerunzelter Stirn.

Der Kleinere atmete schwer, was Vincent aufgrund der kaum verheilten Wunde an seiner rechten Hüfte, aus welcher Blut auf den kühlen Steinboden tropfte, nicht wunderte, sein Gesicht war noch blasser als sonst, lediglich Yazoos Wangen zeigten eine unnatürliche Röte.

Der Schwarzhaarige legte die nicht behandschuhte Hand vorsichtig auf die Stirn von Jenovas Abkömmling und zog sie kurz darauf mit einem genervten Gesichtsausdruck wieder zurück; Sephiroths Abbild glühte vor Fieber, warum musste er ausgerechnet ihm über den Weg laufen?

Mit einem schicksalsergebenen Seufzen hob er den Kleineren auf die Arme.

Wie leicht er ist...

Dann trat er schlecht gelaunt hinaus in den wütenden Schneesturm, welcher ihm als Begrüßung winzige Eiskristalle, welche wie Nadeln in seine Haut stachen, entgegen wehte.

Kapitel 1: Das Erwachen

Like the Snow: Chapter 1

Als Yuffie mit sorgenvollem Gesicht die Tür aufriss und sie und Cid den eingeschneiten Vincent mit seiner merkwürdigen Fracht erblickten, waren sich die zwei ausnahmsweise einig; Yuffie schrie und versteckte sich hinter Cid, welcher dem Rotäugigen kurzerhand die Tür vor der Nase zuschlug.

Nachdem der Schwarzhaarige diese einige Minuten lang entgeistert angestarrt hatte, öffnete sie sich erneut einen Spalt breit; das Ninjamädchen musterte misstrauisch den bewusstlosen Yazoo, dessen Lippen mittlerweile eine ungesund bläuliche Farbe angenommen hatten, außerdem zitterte der Silberhaarige wie Espenlaub.

"Er wird uns doch nichts tun, oder?"

Vincent schüttelte verneinend den Kopf, wobei sich ein kleiner Schneeschauf von seinem Kopf löste und sich mit dem Wind verflüchtigte, nur einzelne Schneeflocken hielten sich stur in seinem nachtschwarzen Haar.

"Ich denke nicht, dass er dazu in der Lage wäre, selbst wenn er erwacht."

Die weiße Rose Wutais warf dem Abkömmling Sephiroths einen letzten misstrauischen Blick zu, musste jedoch zugeben, dass das zitternde Bündel in den Armen ihres rotäugigen Freundes ungefähr so gefährlich wie Cids geliebter Pfefferminztee aussah und schob die Tür mit einem schicksalsergebenen Seufzen weit auf.

"Du kannst ihn in das Bett im Gästezimmer legen, du schläfst ja eh in deinem Sarg, oder?"

Mit einem Nicken stimmte er ihr zu und trat über die Schwelle, er schritt an der Küche, aus der Cid Vincents silberhaarige Last über dem Rand einer Tasse Pfefferminztee mit misstrauischen, widerwilligen Blicken bedachte vorbei und trug ihren verletzten Feind die Treppe, welche in das obere Stockwerk von Cids Haus führte, in dem sich Yuffie und Vincent über den Winter einquartiert hatten, empor.

Im Gästezimmer, in dem sein Sarg neben dem unberührten Bett stand, angekommen, legte er den Kleineren vorsichtig, um seine Wunde nicht zu strapazieren, auf den weichen Kissen des Gästebettes ab, zuerst zögerte er, die blutbesudelte Gestalt mit dem weißen Laken zu bedecken, doch als er einen Blick auf Yazoo's blaugefrorene Lippen warf, wickelte er den Abkömmling Jenovas in die wärmende Decke.

Dann muss Cid sie wohl noch einmal waschen.

Das Abbild Sephiroths stöhnte schmerzerfüllt und drehte sich auf die linke Seite, wobei sich sein langes seidiges Haar wie eine silbrige Flut über seine schmalen Schultern ergoss, was Vincents Blick für einen Moment fesselte.

Wie eine Frau...

Tatsächlich ließ Yazoo's schlanke, hochgewachsene Statur ihn sehr feminin wirken, das seidengleiche Haar, die langen Wimpern und die schneeweiße Haut unterstrichen dies nur noch.

Der Schwarzhaarige unterbrach seine Musterung, verließ kopfschüttelnd das Zimmer und schritt die Treppe hinab, dann folgte er Cid in die Küche, wo dieser soeben schlecht gelaunt seine siebte Tasse Pfefferminztee aufbrühte, als der Rotäugige eintrat, warf ihm der Pilot der Shera einen bösen Blick zu.

"Warum bringst du ihn her? Er führt sicher nichts gutes im Schilde, was, wenn seine

Schwäche nur vorgetäuscht ist?"

Vincent blickte seinen Freund ausdruckslos an.

"Ich denke nicht, dass er etwas im Schilde führt, er sah so... verloren aus. Und, kannst du Fieber vortäuschen?"

Cid schwieg und starrte missmutig in seine Tasse. "Wenn er irgendetwas anstellt, werfe ich dich von meinem Luftschiff!"

Vincent übergab die leere Drohung, schließlich kannte er den Piloten.

"Was tut man gegen Fieber? Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, meine letzte Krankheit liegt zu lange zurück."

Cid runzelte nachdenklich die Stirn.

"Du musst ihm einen Eisbeutel auf die Stirn legen, er muss warm gehalten werden und dann noch irgendwelche ekelhaften Tabletten schlucken, ich glaube ich hab im Badschrank noch ein paar, dürfte draufstehen."

Der Schwarzhaarige bedankte sich mit einem Nicken und begab sich erneut in die obere Etage, diesmal ins Bad; bereits nach wenigen Minuten saß der Rotäugige mit einem Eisbeutel und einem Stapel Tabletten, auf deren Verpackungen neben einem unausprechlichen Namen noch 'Gegen Fieber' stand.

Hauptsache es hilft...

Vorsichtig strich er dem Bewusstlosen das weiche Haar aus der Stirn und platzierte dort den mit gecrashtem Eis gefüllten Beutel, dann blickte er ratlos von dem Tablettenberg zu dem mittlerweile etwas gesünder aussehenden Yazoo.

Wie soll ich ihm das alles jetzt geben..?

Doch bevor Vincent sich weiter Gedanken darüber machen konnte, wie er dem Kleineren die Medikamente einflößen konnte, löste sich sein Problem von selbst, denn der Silberhaarige schlug unvermittelt die makogrünen Augen auf, blickte irritiert um sich und starrte den Schwarzhaarigen entsetzt an, als sein Blick auf ihn fiel, mit einem Aufschrei krabbelte das Abbild Sephiroths rückwärts, bis sein Rücken an die Wand hinter ihm stieß.

"Weg von mir, Vampir!"

Entgeistert blickte der Angesprochene ihn an.

"Ich bin kein Vampir."

"Du hast rote Augen!"

Der panische Blick des Abkömmlings Jenovas fiel auf den violetten Sarg, der an der Wand stand.

"Und du schläfst in einem Sarg!"

Genervt sah Vincent zu, wie der Silberhaarige sich noch enger an die Wand drückte und schützend die Decke zwischen sich und den eben ernannten "Vampir" zog.

"Ich trinke kein Blut."

Yazoo suchte ängstlich mit den Augen nach einem Fluchtweg, befürchtete er schließlich, dass der Rotäugige nicht das einzige Avalanchemitglied war, das sich in der Nähe befand.

"Was nicht ist kann ja noch werden..."

Knurrend riss Vincent eine Schachtel Tabletten auf und warf ein paar der verschiedenfarbigen Brausepillen in ein Wasserglas, welches er dem Abbild Sephiroths unwirsch entgegen hielt.

"Und du siehst in deinem Lack- und Lederzeug aus wie eine Domina. Trink."

Empört schnappte der Silberling nach Luft, jeglicher Gedanke an Flucht und Gefahr war vergessen.

"Das ist ein Kampfanzug! Und der sieht garantiert tausendmal besser aus als der

zerfetzte Lappen an deinem Rücken!"

Vincent verdrehte innerlich die Augen, sogar Yuffie drängte ihn ständig, seinen durchlöcherten Umhang wegzuwerfen; warum verstand bloß niemand, dass kein anderer ihn so gut vor Kugeln und sonstigem schützen könnte?

Da er dem Abkömmling Jenovas immernoch stur das Glas entgegen hielt, konnte dieser es nicht länger ignorieren und musterte es über den Rand der schützenden Bettdecke misstrauisch.

"Was ist das?", fragte er den Schwarzhaarigen feindselig.

"Medizin."

Die linke Augenbraue des Silberhaarigen zuckte empor.

"Du und deine Truppe haben mich und meine Brüder bei unserem letzten Treffen zurück in den Lebensstrom geschickt und jetzt sitzt du vor mir und glaubst ernsthaft, dass ich das trinke?"

Anstatt zu antworten, durchbohrte Vincent den Abkömmling Jenovas mit einem Blick aus seinen durchdringenden blutroten Augen und hielt ihm weiterhin das Wasserglas, in dem sich die diversen Tabletten mittlerweile munter sprudelnd aufgelöst hatten, vor das immernoch recht blasse, makellose Gesicht.

"Und wer sagt, dass du mich nicht vergiftest?"

Erneut schwieg sein Gegenüber, Yazoo verdrehte genervt die Augen und griff widerwillig nach dem Glas.

"Was solls...", murmelte er und würgte die bittere Flüssigkeit, welche, wie er merkte, bis auf einen ekelhaften Nachgeschmack anscheinend keine Schäden hinterließ, so schnell wie möglich hinunter, danach gab er dem Schwarzhaarigen das geleerte Glas mit angewiedertem Gesicht zurück.

"Gegen was soll dieses widerliche Gebräu überhaupt helfen?"

Zufrieden stellte der Rotäugige das Glas zurück zu dem Tablettenstapel, bevor er ihm mit wie immer monotoner Stimme antwortete:

"Gegen das Fieber."

Ungläubig legte sich Yazoo die Hand auf die Stirn und schreckte, kaum dass seine Fingerspitzen die erhitzte Haut berührt hatten, entsetzt zurück.

"Ich bin ein ehemaliger Teil Sephiroths, ich werde nicht krank! Was habt ihr mit mir gemacht?!"

Der "Vampir", wie ihn der aufgebrachte Verletzte so nett betitelt hatte, hob den Eisbeutel, welchen der Silberhaarige bei seiner Flucht an das andere Ende des Bettes recht unsanft von seiner Stirn befördert hatte, von dem weichen Teppichboden.

"Vielleicht ist ein Abbild Sephiroths weniger krankheitsresistent als das makoverseuchte Original?"

Mit diesen Worten drückte er dem immernoch erschüttert seine Stirn betastenden Yazoo den etwas angetauten Beutel in die freie Hand und erhob sich.

"Das Bad ist die zweite Tür rechts, dort findest du alles was du brauchst, um deine Wunde zu säubern. Da du bereits wieder mit Anschuldigungen und bösen Blicken um dich wirfst gehe ich davon aus, dass du selbst laufen kannst?"

Der Silberling nahm die Hand von seiner glühenden Stirn und durchbohrte den Schwarzhaarigen zur Antwort mit einem bitterbösen Todesblick, doch anstatt wie ein echter Vampir zu Staub zu zerfallen, musterte Vincent ihn nur amüsiert, dann verließ er mit wehendem Mantel den Raum.

Wütend sah der Silberhaarige ihm nach.

Was denkt der eigentlich von mir? Sehe ich so schwach aus?

Mit einer schnellen Handbewegung schlug der Abkömmling Jenovas die Bettdecke

zur Seite und schwang sich mit einer geschmeidigen Bewegung aus dem Bett, woraufhin die Welt um ihn herum zu einem Wirbel verschiedenster Farben verschwamm; kurz bevor ihm seine Beine den Dienst versagten hielt er sich taumelnd an der Kante des Nachttisches, auf dem sich bunte Medikamente häuften, fest und atmete tief durch, bis sich der Farbtornado um ihn legte.

Entsetzt starrte Yazoo auf seine zitternden Hände.

Was ist nur mit mir los?

Mit unsicheren Schritten bewegte sich der Silberling vorsichtig zur Tür und trat nachdem er ein kurzes Stoßgebet, dass ihn niemand in diesem Zustand der Schwäche zu Gesicht bekommen möge, an den Lebensstrom geschickt hatte, durch die angelehnte Tür.

Nachdem er festgestellt hatte, dass seine Gebete anscheinend erhört wurden, schritt er eilig den Flur entlang und wollte grade die Tür, welche zum Bad führte öffnen, als sie plötzlich aufschwang und ihm mit voller Wucht ins Gesicht schlug, zu allem Überfluß bohrte sich der metallene Türknauf schmerzvoll nahe der kaum verheilten Wunde in seine Hüfte; schwarze Punkte tanzten munter vor seinen Augen, er taumelte zurück und spürte wie seine Beine nachgaben, kraftlos unter seinem geschwächten Körper wegnickten und ihn der Macht der Schwerkraft überließen.

Das letzte was er wahrnahm, bevor die Welt um ihn herum bereits zum zweiten Mal an diesem Tag in gnädiger Dunkelheit versank, war das wohlbekannte Rascheln eines Umhangs und die Kälte der Metallklaue, welche sich um seine Schultern legte.

Ha, endlich noch ein Kappi abgetippt! Ich hab einfach keine Zeit mehr für mich T-T Komme jetzt mal wieder eine Stunde zu spät ins Bett, naja, werde wohl trotzdem noch mehr Schlafen als am Rest dieses Wochenendes, denn meine 3 und 5jährigen Cousins haben sich alle Mühe gegeben meinen Schlaf auf weniger als das Nötigste zu reduzieren...

Nyo, ich hoffe es gefällt euch und freue mich über jedes Kommi dass mich bei abendlichen Einloggen anspringt^^

Kapitel 2: Startprobleme

Urgh, so viel Zeit ist schon wieder vergangen, seit ich das letzte Kapitel hochgeladen hab...

Und dann ist das hier auch erst das 2te O_o

Ich habe ein halbes Buch geschrieben, aber... nicht abgetippt.

Und mein Interesse an meiner zwischenzeitlichen Lieblings-FF war leider vorübergehend verloschen, ich hatte interessantere zu schreiben^^

Und natürlich wieder nicht abzutippen...

Aber ich werde mich wohl demnächst wieder um meinen Manuskriptstapel kümmern. Denke ich.

Irgendwann.

Like the Snow: Chapter 2

Als Yazoo wieder zu sich kam, fand er sich auf dem flauschigen Teppich des Badezimmers wieder, sein nackter Rücken lehnte an der weißen Keramikwand der Badewanne, welche sich angenehm kühl auf seiner erhitzten Haut anfühlte.

Mühevoll öffnete er die schweren Lider, die sich nur ungern von seinen makogrünen Augen lösen wollten, doch das einzige, was er in dem auf einmal so grell scheinenden Licht der Lampe, welche von der ebenfalls weißen Decke über seinem Kopf baumelte, erkennen konnte, waren verschwommene schwarz-rote Schemen.

Wispernde Stimmen drangen an sein Ohr und sickerten zäh und langsam durch seine Gedanken, bevor sie sein Bewusstsein erreichten.

"... er wieder ..?"

Ein leises Lachen, welches ihm Schauer über den Rücken jagte, erklang.

"... eine Tür ihn umbringt ..."

Die schemenhaften Umrisse begannen sich wieder wirbelnd um ihn zu drehen, er kniff fest die Augen zu und zwang sich zu einigen tiefen, ruhigen Atemzügen, welche die Gedanken in seinem Kopf zur Ruhe brachten und ihm endlich wieder eine klarere Wahrnehmung ermöglichten.

Als der Schwindel sich gelegt hatte, öffnete er seine erschöpften Augen mühevoll erneut und blickte direkt in Vincents blutrote Iriden, welche nur wenige Zentimeter vor seinem Gesicht schwebten und ihn prüfend musterten.

"Yazoo?"

Mit einem erschrockenen Aufschrei zuckte der Angesprochene zurück, verlor das Gleichgewicht und wurde kurz bevor er zur Seite kippen konnte von vier Händen, welche besorgt nach ihm griffen, gepackt und wieder gegen die kühle Keramikwand gelehnt; nachdem sie sich sicher waren, dass das erschrockene Abbild Sephiroths nicht erneut wegrutschen würde, ließen Yuffie und Vincent ihn wieder los.

Entsetzt blickte der Silberhaarige von dem "Vampir" zu dem Ninjamädchen, welches soeben seinen zerissenen Mantel achtlos in den Wäschekorb warf.

"Was..?"

Mit einem genervten Seufzen nahm der Schwarzhaarige eine Rolle Verbandszeug aus dem Chaos, welches in dem kleinen Badschrank herrschte und wandte sich dem wieder Erwachten zu.

"Yuffie hat dich mit der Tür und ein wenig zu viel Schwung erwischt, dabei hat sich

deine Wunde erneut geöffnet. Du hast den Flur komplett vollgeblutet."

"Und Cids geliebten Teppich ruiniert!", fügte die weiße Rose Wutais grinsend hinzu, nach einem vorwurfsvollen Blick seitens Vincent blickte sie den Verletzten jedoch schuldbewusst an.

"Entschuldigung."

Ehe Yazoo ihr einige passende Beleidigungen an den Kopf werfen konnte, zuckte ein brennender Schmerz durch seinen Körper und ließ ihn erschrocken aufkeuchen; mit einem fragenden Blick zog Vincent den desinfektionsmittelgetränkten Lappen, welchen er dem Silberling, als dieser abgelenkt war, auf die blutverkrustete Wunde gedrückt hatte, von dem klaffenden Schnitt fort.

"Bist du wahnsinnig?"

Mit schmerzverzerrtem Gesicht hielt sich der Abkömmling Jenovas die rechte Seite und funkelte den Schwarzhaarigen zornig an, doch dieser zuckte nur gleichgültig mit den Schultern.

"Die Wunde hat sich entzündet und muss gesäubert werden."

"Das kann ich auch selbst!", fauchte der Silberhaarige, schnappte dem Träger der Cerberus den fauchenden Stoff aus den Händen und begann, vorsichtig die Wundränder zu betupfen.

Amüsiert musterte Vincent den Abkömmling Jenivas, der mit zusammengebißenen Zähnen seine Wunde säuberte und verzweifelt versuchte, weder Schwäche noch Schmerz zu zeigen, bei jeder Bewegung schlangen die seidigen Haarsträhnen mit und fielen wie silbrige Spinnenfäden über die elfenbeinfarbene Haut des Abbild Sephiroths.

Er sieht so zerbrechlich aus, wie kann in ihm so eine Kraft stecken? War das damals nur die Materia in seinem Körper?

Interessiert beobachtete er Yazoo dabei, wie er langsam Schmutz und kleine Steinchen aus der Wunde an seiner rechten Hüfte entfernte, obwohl er schmal, zierlich gebaut und nicht sonderlich muskulös war, spannten sich die Sehnen unter seiner Haut und kündeten davon, dass man ihn lieber nicht unterschätzen sollte.

Der Silberling blickte irritiert auf.

"Was starrst du so?", schnauzte er seinen Beobachter unwirsch an, fühlte er sich doch in der Gegenwart seiner ehemaligen Feinde nicht besonders wohl in seiner Haut.

"Ich habe mich nur gefragt, wie in einem so zerbrechlichen Körper soviel Kraft stecken kann."

Entrüstet schnappte Yazoo nach Luft, dann klatschte er dem Schwarzhaarigen den mit Desinfektionsmittel getränkten Lappen in das wie immer ausdruckslose Gesicht und sprang, so gut wie es mit einem 20 Zentimeter langen Schnitt an der rechten Seite ging, auf.

"Ich zeige dir gleich wie viel Kraft in mir steckt, du Spanner!"

Wutentbrannt stapfte der Abkömmling Jenovas zur Tür und riss diese rücksichtslos auf, bevor er diese zornig ins Schloss warf, wandte er sich ein letztes Mal zu dem Rotäugigen um.

"Wenigstens sehe ich nicht aus, als wäre ich gerade zusammen mit meinen Klamotten aus einem Grab geklettert!"

Mit einem letzten Todesblick aus zornig funkelnden Katzenaugen knallte Sephiroths Abbild die Tür hinter sich zu.

Verdutzt fischte sich Vincent den Lappen aus den kohlschwarzen Strähnen und blickte dem aufgebrachten Silberling verständnislos hinterher.

"Na das nenne ich Dankbarkeit.", schnaubte Yuffie belustigt und schloss den Deckel

der Wäschekiste, der Ältere sah sie fragend an.

"Hab ich etwas falsch gemacht?"

Das Ninjamädchen unterdrückte ihr Lachen darüber, dass der untote Träger von Chaos trotz seines langen Lebens so wenig Ahnung von den Gefühlen anderer hatte und stemmte tadelnd die Hände in die Hüften.

"Du hast mehr oder weniger behauptet, dass er wie ein Schwächling aussieht, kein Wunder also, dass er beleidigt ist."

Der Rotäugige runzelte nachenklich die Stirn.

"Ich habe doch nur gesagt, dass er stärker ist, als man ihm ansieht. Das sollte doch nicht bedeuten, dass er schwach aussieht."

Die weiße Rose Wutais grinste ihn ermutigend und ein wenig schadenfroh an.

"Viel Spaß beim Entschuldigen!"

Und das wars vorerst auch schon wieder von meinem Lieblings-Final Fantasy-Pairing!

Die nächsten Kapitel werden vielleicht ein klein wenig dramatisch, so weit ich meine Manuskripte hier in Erinnerung habe...

Aber das legt sich schon wieder, und bis dahin sind die beiden sich um einiges näher gekommen *_*